

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Er scheint

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementpreis pro Monat 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Hof und Scholle“.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die sechs-spaltige 3 mm hohe (Petit)-Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet; auswärts 20 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pf. Verbindlichkeit für Platz, Datumschrift und Belegung ausgeschlossen. Zahlungen an Postfachkonto Frankfurt a. Main Nr. 20771.

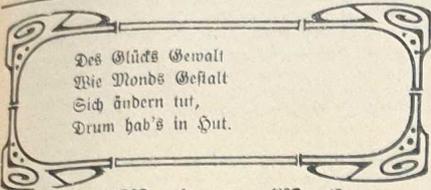
Annahmehgebühr für Inserate und Auskunft beträgt 15 Pf. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Runzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Runzer, Spangenberg.

Nr. 105.

Sonntag, den 4. September 1927.

20. Jahrgang.



Von Woche zu Woche.

Randbemerkungen zur Zeitgeschichte.

Ende der Woche wurde in Genf die diesjährige Versammlung des Völkerbundes eröffnet. Der Auftakt der Ratstagung war von äußerst ruhigem Charakter. Große, den Frieden fördernde Entschuldigungen sind von der jetzigen Tagung kaum zu erwarten. Bemerkenswert war, daß diesmal der ersten Ratstagung nicht die üblichen Ausproben zwischen den leitenden Außenministern vorausgingen. Wenn dieser Umstand sich vielleicht auch dadurch erklärt, daß Briand noch nicht in Genf weilt, fehlt es aber auch sonst nicht an Anzeichen dafür, daß die Septembertagung nicht gerade unter einem guten Stern steht.

Zwei im Völkerbund sehr bekannte Persönlichkeiten haben ihre Heimat im Bund niedergelegt, weil sie mit der Völkerbundspolitik ihrer Regierungen nicht einverstanden sind: der französische Senator de Jouvenel und Lord Cecil, der Repräsentant des Völkerbundes in England. Cecil's Äußerung zeigt, daß jetzt auch im Ausland der Kreis derer wächst, die gegen die bisher angewandten Methoden zur Verdrängung Europas Front machen und Erfüllung des Deutschland gegebenen Wortes auf Abbrüch verlangen, und ebenso für die Räumung des Rheinlandes eintreten.

In der Abrüstungsfrage sieht es trübe aus. In Paris lauten Gerüchte um, nach denen Briand und Chamberlain vereinbart haben sollen, die für November vorgesehene Einberufung der vorbereiteten Abrüstungskommission auf unbestimmte Zeit zu verschieben. Zunächst hat jedoch die Völkerbundsammlung das Wort, die sich eingehend mit der Abrüstungsfrage auseinandersetzen wird. Der englisch-französisch-belgische Beschluß auf Verminderung der Rheinlandbesatzung um 10 100 Mann ist der Reichsregierung inwärtig offiziell mitgeteilt worden.

Ein erfreuliches Ereignis für Deutschland bilden die memelländischen Landtagswahlen. Es hat lange gedauert, bis Italien sich dazu bequeme, den Memelländern ihr Recht zu gewähren. Das Ergebnis der Wahlen ist ein glänzender Sieg des Deutschen. 25 deutschen stehen 4 litauische Abgeordnete gegenüber. Italien scheint das Wahlergebnis arg auf die Nerven gegangen zu sein, daraus deuten jedenfalls die Insinuationen der deutschen Presse im Memelgebiet hin. Italiens Erregung ist erklärlich, denn nun sind die Tage des litauischen Direktoriats gezählt. Das Memelland ist deutsch und verlangt auch ein deutsches Direktorat!

Innerschweiz verdienen die Tannenbergsdenkmäler Erwähnung, denen am 18. September die Einweihung des Tannenberg-Denkmal auf dem Hohensteiner Schlachtfeld folgen wird. Wirtschaftliche Bedeutung haben die Inkraftsetzung des deutsch-französischen Handelsvertrags zum 6. September, die Öffnung der Leipziger Herbstmesse, deren reines Ausstellungsgebiet allein 170 000 Quadratmeter mißt, die Bezahlung der letzten Rate für das dritte Davesjahr u. a. m. Wenn Deutschland jetzt im vierten Davesjahr und ebenso im fünften wiederum mehrere hundert Millionen Goldmark mehr ausverleihen soll, muß das größte Bedauern eintreten. Eine solche Prozedur ist unmöglich, und es erklärt demnach der jedoch zurückgetretene Pariser Vertreter des Reparationsagents, Freiler, es sei nicht zu erwarten, daß die festgesetzten Davesraten viele Jahre hindurch geleistet werden können.

Die deutsche Landwirtschaft hat nach dem Wiedertritt heiseren Vektors feststellen müssen, daß zahlreiche Getreidemengen nicht mehr zu retten sind. Die Reichsregierung ist deshalb um Hilfe ersucht worden. Bemerkenswert ist noch die Fertigstellung des vorläufigen Ergebnisses der Reichswohnungsabzählung, nach dem etwa 700 000 Wohnungen fehlen. Der zahlenmäßige Festbetrag an Wohnraum ist jedoch noch weit größer. Im übrigen war die Woche noch reich an Tagungen und Kongressen. In Dresden und Leipzig fand die Europa-Tagung der Auslandsdeutschen statt, in Hamburg der Parteitag der Wirtschaftspartei in Frankfurt eine Tagung des Reichs-

verandes der Industrie und in Wormun nimmt nunmehr die Generalversammlung der deutschen Katholiken ihren Anfang.

Aus dem Auslande ist wenig zu berichten. Von Neufundland wurden mehrere Ozeanflüge angeordnet. Von England aus ein Flug nach Kanada. Die Franzosen verhafteten in Wisk einen Spion namens Deutsch, mußten jedoch die schmerzliche Feststellung machen, daß dieser Deutsch kein Deutscher ist, sondern ein französischer - Nationalist! Lord Kothmer machte weiterhin für eine Revision des ungarischen Friedensvertrags Propaganda und bezeichnete die Tscholomatei als ein Kunstprodukt, das durch die Verge-waltigung der deutschen und ungarischen Bevölkerung erzielt wurde. Rußland und Polen haben den Wohl-willensfall beilegt und wollen nun die Verhandlungen über einen Nichtangriffspakt fortsetzen.

6,2 Milliarden Besatzungskosten.

Rheinlandschmach und Dawesplan. - 22 Prozent der Dawesraten für Besatzungsausgaben. - Einzige Lösung: Räumung.

Der deutsche Sachreferent für Besatzungskosten, Ministerialrat Dr. Rönne, veröffentlichte eine auf amtlichen Zahlen beruhende Uebersicht über die von Deutschland bisher aufzubringen Mittel zur Unterhaltung der Besatzungsarmee. Danach hat Deutschland vom Waffenstillstandstage bis zum Inkrafttreten des Dawesplanes am 31. August 1924 rund 5 1/2 Milliarden Goldmark für die internationalisierte Kommission und die Besatzungstruppen gezahlt. Im ersten Davesjahr zahlte Deutschland weitere 214 Millionen Mark, so daß in dieser Zeit rund 22 Prozent der Daweszahlungen von den Besatzungskosten aufgezehrt wurden! Für die weiteren Davesjahre steht eine endgültige Abrechnung noch aus. Nach den bisher ermittelten Zahlen, die allerdings noch eine Erhöhung erfahren dürften, hat Deutschland im zweiten Davesjahr 197 und im dritten 258 Millionen Goldmark gezahlt, und damit insgesamt rund 6,2 Milliarden Mark für die Unterhaltung der Rheinlandtruppen und die damit zusammenhängenden Ausgaben aufgebracht! Da die Besatzung Deutschlands durch den Dawesplan überaus groß ist und weiter zunimmt, fallen die Besatzungskosten umso mehr ins Gewicht. Die Besatzung erfordert Mittel, die der deutschen Wirtschaft das Blut entziehen und den Reparationsgläubigern keinen Nutzen bringen. Daraus ergibt sich, daß die Besatzungsfrage auch mit dem Dawes- und Kriegsschuldenproblem eng verknüpft ist, und, wie einer Besatzung Europas, so auch der wirtschaftlichen Gesundung und einer erträglichen Gestaltung der Reparationsfrage im Wege steht! Deshalb ist das einzige Mittel zur Beseitigung aller Schwierigkeiten in der endlichen Freigabe des Rheinlandes zu suchen. Die Besatzung bildet nicht nur ein Hindernis europäischer Verständigung, sie ist auch überflüssig und stellt eine Einrichtung dar, die sich das verarmte Europa einfach nicht leisten kann.

Die Bilanz des Reparationsagents.

Wie der Generalagent für die deutschen Reparationszahlungen mitteilt, sind in dem am 31. August abgeschlossenen dritten Reparationsjahr von den aufgeführten Davesraten 1568 Millionen Mark für die Ueberführung in das Ausland bereitgestellt worden. Tatsächlich abgeführt wurden bisher 1382 Millionen Goldmark. Der Restbestand des Reparationsagents beläuft sich gegenwärtig auf 185 Millionen Mark. Da diese Gelder der deutschen Wirtschaft kurzfristig zur Verfügung gestellt wurden, haben die Operationen mit diesen Geldern auch Einfluß auf die Gestaltung des deutschen Finanzmarktes. Ein Umstand, der ganz gewiß nicht zu begrüßen ist.

Steigerung des Bodenertrags.

Errichtung eines Reichsministeriums für Technik in der Landwirtschaft.

Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft beschäftigt sich seit längerer Zeit mit dem Ausbau des Reichsausschusses für Technik und Landwirtschaft. Nach Fühlungnahme mit der Landwirtschaft, der Industrie und der Wissenschaft, und nachdem nunmehr im Reichshaushalt fortlaufende Mittel für die vervollkommene landwirtschaftlicher Maschinen

und Geräte ausgemworfen worden sind, hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft den Reichsausschuß in ein „Reichsministerium für Technik in der Landwirtschaft“ umgewandelt, das als zusammenfassende Stelle für die technischen Probleme in der Landwirtschaft dienen soll, und eine ausgedehnte Selbstverwaltung erhält. Nach der neuen Satzung ist der Zweck des Reichsministeriums, die Ausgestaltung, Verbreitung, und Instandhaltung aller technischen Einrichtungen, Verfahren und Hilfsmittel zur Steigerung der wirtschaftlichen Erzeugnisse in Land- und Forstwirtschaft, wie im Garten, Obst- und Weinbau zu fördern und als beratende Stelle dem Reichsernährungsministerium in allen technischen Fragen zu dienen. Um alle nutzbaren und zur Mitarbeit willigen Kräfte des deutschen Volkes heranzuziehen, werden zu Mitgliedern des Reichsministeriums hervorragende Persönlichkeiten aus der unmittelbar beteiligten Landwirtschaft, Landmaschinen-Industrie und landwirtschaftlich-technischen Wissenschaft, sowie aus Kreisen der sonstigen Volkswirtschaft, der Arbeitnehmer, des öffentlichen Lebens, der Presse und des Parlaments berufen werden.

Politische Rundschau.

Berlin, den 3. September 1927.
Als Vertreter der preussischen Regierung beehrte Reichsminister Dr. Schmidt die Rhein-Ausstellung in Koblenz.
Am 23. September tritt der Deutsche Ständebund in Braunschweig zu einer größeren Tagung zusammen.

• Rückkehr der Reichsminister aus dem Erholungsurlaub. In der kommenden Woche wird das Reichskabinett wieder vollständig versammelt sein. Die Rückreise der Minister aus dem Urlaub erfolgt in den nächsten Tagen. Reichsminister Dr. Marx wird noch an dem Dortmunder Katholikentag teilnehmen und Mitte der Woche die Geschäfte wieder übernehmen.

• Fliegererholung für Hindenburg. Sein Flugzeuge der Verkehrsflugschule München starteten nach Dietramszell und warfen über dem Schloß, in dem Hindenburg seinen Erholungsurlaub verbringt, eine Huldigungsadresse ab. - Reichspräsident von Hindenburg tritt in den nächsten Tagen die Rückreise nach Berlin an.

• Reichsjustizminister Bergt war vom „Völkischen Beobachter“ beschuldigt worden, einen mit einem Jahresgehalt von 24 000 Mark verbundenen Aufsichtsratsposten der Firma Schlegelinger angenommen zu haben. Wie amtlich mitgeteilt wird, ist die Nachricht er-funden.

Rundschau im Auslande.

• Zeitungsmeldungen zufolge sollen am 1. Oktober fünf weitere deutsche Privatschulen in Südtirol geschlossen werden.

• Am heutigen Sonnabend beginnen in Wien die ersten Gerichtsverhandlungen über die Juli-Unruhen.

Fortwährende Belästigung französischer Offiziere.

• In Frankreich sind in letzter Zeit wiederholt Militärpersonen, besonders solche höherer Chargen, von Zivilpersonen öffentlich beleidigt worden. Kriegsminister Painlevé hat nunmehr Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften angewiesen, derartige Personen sofort zu verfolgen zu lassen und nötigenfalls selbst zur Verhaftung zu schreiten.

Beamtenabbau in Polen.

• Wie die Warschauer Presse berichtet, haben kaiserliche Vertreter des Finanzministeriums, sowie die Monopole ein Rundschreiben erhalten, in dem es heißt, daß sämtliche Anträge über einen Beamtenabbau einzureichen seien, der nicht niedriger als 10 Prozent des Gesamtbaus sein soll. Das Rundschreiben hat große Bestürzung hervorgerufen.

Mertis Gouverneur des Memelgebietes!

• Durch einen Akt des kaiserlichen Präsidenten ist Kriegsminister Mertis zum Gouverneur des Memelgebietes vom 1. September ab ernannt worden. Er erhält die Vollmacht eines Ministers. Diese Maßnahme und die gleichzeitig erfolgte Ausweisung von drei deutschen Beamten aus dem Memelgebiet stellt eine neue Verstärkung der deutschen Memelbevölkerung dar.

Stresemann-Rede in Genf.

Deffentliche Ansprache. — Banderdeide plötzlich abgerückt. — Kabinetskrise in Belgien?

Der Völkerverband hielt am Freitag seine erste öffentliche Sitzung ab, die jedoch ohne besondere Bedeutung war. Der Rat nahm einen Bericht über die Pressekonferenz entgegen, nach dem Dr. Stresemann in längerer Rede die Einberufung der Pressekonferenz begründete und für die gestellten Anträge eintrat. In der großen Halle erklärte er, die Pressevertreter hätten in Genf am eigenen Leibe erfahren, wie schwer es sei, Einstimmigkeit zu erzielen. Nach ausführlicher Debatte, die keine neuen Momente brachte, referierte Dr. Stresemann über die Arbeiten des Wirtschaftsausschusses des Völkerverbandes; Paul-Boncour sprach anschließend über die Arbeit der Kommission für geistige Zusammenarbeit. Die nächste Sitzung findet am heutigen Sonntagabend statt. Der belgische Außenminister Vandervelde hat Genf plötzlich verlassen und ist nach Brüssel zurückgekehrt. In unterrichteten Kreisen spricht man von dem bevorstehenden Rücktritt Vanderveldes. Auf Drängen Poincarés hat das belgische Kabinett nämlich gegen die von Vandervelde angeregte Einsetzung einer Untersuchungskommission über den Frankfurterkrieg Stellung genommen. Wenn das belgische Kabinett, das sofort einberufen ist, nunmehr Vanderveldes Anzeigung missbilligt und den Plan der Einsetzung einer Frankfurterkommission fallen läßt, dürfte Vandervelde zurücktreten. Alle Wahrscheinlichkeit nach wird damit auch das gesamte Kabinett aufliegen! — Gerüchten zufolge, will Polen während der Septembertagung energisch für den Abschluß eines D'Locarno einreten. Auf einen Erfolg dieser Anstrengungen, vorausgesetzt, daß die Gerüchte zutreffen, ist nicht zu rechnen.

Industrietage in Frankfurt.

2500 Wirtschaftler versammelt. — Lohnhöhungen oder Preisentfaltungen?

In Anwesenheit zahlreicher Wirtschaftsführer Reichs- und Länderminister trat der Reichsverband der Industrie in Frankfurt a. M. zu einer Tagung zusammen. Der Eröffnung der Vollversammlung, an der etwa 2500 Wirtschaftler teilgenommen haben, ging eine gemeinsame Sitzung des Präsidiums und des Vorstandes des Reichsverbandes der Industrie voraus. Reichstagsabgeordneter Frowein-Eberfeld behandelte die Lohnpolitik und erklärte, eine Politik händerger Lohnhöhungen bringe keine Stärkung der Kaufkraft und führe mit einer Politik der Preisentfaltung im Widerspruch. Redner kritisierte dann das Schlichtungsverfahren und forderte, Arbeiter und Angestellte müßten danach streben, ihre Lohnkämpfe untereinander auszusöhnen. In der Vollversammlung begrüßte Oberbürgermeister Landmann die Industrieführer namens der Stadt. Darauf nahm

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius unter großer Spannung das Wort. Redner betonte, die gegenwärtig gute Inlandskonjunktur dürfe nicht zur Vernachlässigung der Auslandsbeziehungen führen. Der Minister legte sich dann mit dem deutsch-französischen Handelsvertrag auseinander, äußerte Bedenken wegen der deutschen Auslandsverschuldung und stellte fest, daß mit heute auf Auslandskredite noch angewiesen sind. Geheimrat Kaßl machte interessante Angaben über die wirtschaftspolitischen Voraussetzungen für deutsche Dualitätsarbeit. Ihm folgte der Vorsitzende des Reichsverbandes der Industrie,

Geheimrat Duisberg, in längerer Rede noch beachtliche Ausführungen über die deutsche Wirtschaftslage gemacht. Redner erklärte, als schwerste Gefahr warte sich der Zwiespalt aus. Die Leistungen, die man uns zugemutet habe, würden sich als untragbar herausstellen. Eine Revision des Zwiespalt sei unvermeidlich! Zum Schluß wies Geheimrat Duisberg auf die Bedeutung des Binnenmarktes hin und erklärte, eine gesunde Landwirtschaft sei ein nationalpolitisches Erfordernis ersten Ranges. — In den Reichspräsidenten von Hindenburg wurde ein Schuldigungstelegramm überandt.

Ultimatum Polens an Litauen.

Konflikt wegen Verhaftung polnischer Spione. — Warschau fordert Freilassung binnen 48 Stunden. Zwischen Polen und Litauen, die staatsrechtlich seit Jahren mit einander im Kriegszustand leben, ist ein neuer Konflikt entstanden. Aufäufliche Polizei verhaftete zwei polnische Freischärler Piotrowski und Jablonski, die litauische Geber betrauten, und will sie nun als Spione vor ein Kriegsgericht stellen. Letzteres sollte Litauen bereits 1920 als Spion erschossen werden, doch gelang es ihm damals, aus dem Rownoer Gefängnis zu entweichen. Sofort nach Verhaftung der Freischärler schickte Warschau eine aus vier Generalstabsoffizieren und dem Wilnaer Präfecten bestehende Delegation, die ein Ultimatum überreichte, in dem die Freilassung der Verhafteten gefordert wird. Für den Fall, daß die Freischärler nicht binnen 48 Stunden in Freiheit gesetzt werden, droht Warschau die „Konsequenzen“ an.

Polen dementiert.

— Warschau, 3. Septbr. Das polnische Außenministerium veröffentlicht eine kurze Mitteilung, in der die Nachricht von einem Ultimatum an Litauen als unzutreffend bezeichnet wird. Es sei kein Ultimatum gestellt worden.

Schlussschied.

Prinz Wilhelm contra Domela.

— Berlin, 3. Septbr. Einer hiesigen Zeitung zufolge hat Prinz Wilhelm von Preußen den Walli-Verlag verklagt, weil er sein Bild neben dem von Domela gebracht hat. Er fordert die Einstellung des Verkaufes des Buches, das Domela über seine Streiche als angeblicher Prinz geschrieben hat. Der Prinz beauftragt sich darauf, daß er nicht als einer der Zeitgeschichtlichen anachronische Person zu gelten habe. Aber auch, wenn

dies der Fall sei, müsse ihm das Recht am eigenen Bild ebenso zugebilligt werden, wie seinem Großvater, dem Erbkaiser Wilhelm, der das Verbot eines Kaiserfilms durchsetzte.

Die Herbstferien in Pommern abgesetzt.

— Berlin, 3. Septbr. Auf Anordnung des Eche'ser Seereserveleitung sind die Herbstferien der II. Division abgesetzt worden, weil die Erste nach erheblichem Rückstand ist. Ob durch diese Einschränkung erfahren wird, ist noch ungewiß. Die durch Aufhebung der Manöver freigebliebenen Mannschaften der II. Division werden den Landwirten zwecks Einbringung der Ernte zur Verfügung gestellt.

Ein kommunikativer Wassertransport beschlagnahmt.

— Belg. 3. Septbr. Wie jetzt bekannt wird wurde in den letzten Abendstunden des 31. August bei Grana in Landreise Belgien ein Lastkraft mit 12 Kanister Wasser in Landreise Belgien im Infanteriekontingent angeland. Die Wasser waren aus einem Verbehel im Belgier fort abgegraben worden und sollten nach Halle gebracht werden. Es gehörten Kommunisten, die dem Untersuchungsrichter vorgeführt wurden.

Vermutungen über den Verbleib des „St. Raphael“.

— Paris, 3. Septbr. Wie die Chicago Tribune aus Ottawa erfährt, wird vermutet, daß das Flugzeug „St. Raphael“ nach Norden abgetrieben wurde. Diese Annahme ist durch Nachrichten aus der Gegend nördlich von Quebec bestätigt worden.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

13. Tag, Mittwoch, den 31. August 1927. Nachmittags-Ziehung.

2 Gewinne zu 5000 M.: 297 462	222 515	265 282
3 Gewinne zu 3000 M.: 64 362	277 296	277 058
6 Gewinne zu 2000 M.: 12 607	29 417	99 855
20 Gewinne zu 1000 M.: 33 274	72 624	76 231
150 Gewinne zu 500 M.: 175 327	235 430	248 553
248 553	269 476	277 058
62 Gewinne zu 500 M.: 23 440	33 684	50 387
67 737	75 607	92 507
149 657	164 277	169 606
197 715	211 927	217 907
248 553	265 417	273 273
302 005	302 005	302 997
308 803	325 090	337 981
340 123		

14. Tag, Donnerstag, den 1. September.

Vormittags-Ziehung.

2 Gewinne zu 10 000 M.: 146 668	18 802	61 830
3 Gewinne zu 3000 M.: 65 242	281 494	281 494
64 113	99 608	161 012
237 218	264 163	281 494
302 157		
30 Gewinne zu 1000 M.: 9 036	27 859	56 464
61 007	125 311	131 701
192 489	196 372	202 862
229 348	272 688	284 803
288 961	302 305	332 231
24 Gewinne zu 500 M.: 33 5496	45 500	47 938
62 430	63 515	67 655
76 786	87 460	91 475
109 223	111 937	121 858
122 636	124 465	125 507
127 581	136 854	137 894
169 806	170 950	170 993
184 617	185 609	188 346
190 649	195 182	196 019
207 238	228 456	239 874
266 991	277 014	283 843
291 997	307 447	337 184
337 627	340 321	342 485

14. Tag, Donnerstag, den 1. September.

Nachmittags-Ziehung.

2 Gewinne zu 10 000 M.: 254 540	75 122	125 409
12 Gewinne zu 3000 M.: 25 833	105 929	105 929
149 171	195 311	336 844
16 Gewinne zu 2000 M.: 31 454	59 834	59 834
214 549	251 681	309 052
312 011	337 957	337 957
24 Gewinne zu 1000 M.: 21 150	142 212	149 791
173 636	183 342	183 509
184 948	217 504	294 815
321 587	331 205	338 195
94 Gewinne zu 500 M.: 17 076	20 688	21 194
31 347	32 886	59 883
61 745	63 923	69 622
70 441	80 221	80 623
83 754	91 375	108 181
109 623	111 313	112 252
129 201	140 746	141 281
141 582	147 226	155 082
161 658	164 734	164 829
186 338	191 117	191 703
205 598	209 251	212 658
213 362	250 995	251 047
254 864	259 775	262 393
264 917	280 586	290 358
296 643	305 204	312 342
330 450	334 804	

15. Tag, Freitag, den 1. September.

Vormittags-Ziehung.

2 Gewinne zu 25 000 M.: 723	104 743	149 016
4 Gewinne zu 5000 M.: 104 743	149 016	149 016
12 Gewinne zu 2000 M.: 33 713	74 923	84 657
94 291	339 670	341 931
38 Gewinne zu 1000 M.: 9 507	12 549	31 141
66 335	70 872	78 683
126 588	159 579	140 075
141 942	165 044	166 604
196 879	199 547	227 129
227 993	247 043	269 924
287 303	82 Gewinne zu 500 M.: 14 987	16 466
19 282	38 205	38 612
40 813	62 276	79 999
88 847	93 779	101 397
108 629	108 963	111 638
114 106	115 689	138 630
157 334	164 362	115 840
115 721	139 898	162 675
204 715	209 226	182 662
190 996	196 254	202 675
204 715	209 226	228 124
228 526	231 624	246 137
250 771	253 272	268 821
272 996	276 693	295 335
302 743	328 766	

Start und Rückkehr . . .

Der „Dzeanflug“ von vier Stunden.

Am Donnerstag abend 6.32 Uhr war das Farmanflugzeug „Blauer Vogel“ mit Givon und Corbu an Bord auf dem Pariser Flugplatz Le Bourget zum Dzeanflug aufgestiegen. Nach einer längeren Wartezeit ist das Flugzeug schon nach vier Stunden wieder nach Le Bourget zurückgekehrt, eine Maßnahme, die allgemein größte Überraschung hervorrief. Das Flugzeug ist, nachdem es behufs leichterer Landung die Tanks im Flug entleert hatte, wieder gelandet.

Vorgehensweise der Flugzeuges „Royal Windsor“.

Das Flugzeug „Royal Windsor“, das am Donnerstag in Windsor (Ontario) zu einem Flug nach Windsor in England aufgestiegen war, mußte in St. Johns (Quebec) niedergehen. Die Landung war notwendig geworden, da ein Flügel in Brand geriet.

Auch „Sir John Carling“ muß niedergehen.

Der Eindecker „Sir John Carling“, der in London (Ontario) neuerdings zum Flug nach England aufgestiegen war, mußte in Caribou im Staate Maine landen.

„St. Raphael“ in Kanada gelandet.

In ganz England ist das plötzliche Verschwinden der Nachricht über das Flugzeug „St. Raphael“ mit großer Sorge aufgenommen worden. Seit Mitternacht sind sich in den neuseeländischen Flughäfen St. John's und Harbour Grace Tausende von Zuschauern eingefunden, die die Flieger erwarteten. Am Morgen der bis dahin klaren Himmel bedeckte und die Flieger bedeckte nebelhaft umhüllte, bedeckte und nach sechs Stunden die Flieger nicht erschienen. Die Flieger wurden große Tannen mit brennendem Öl aufgeschichtet und vor der Kiste liegen und durcheinander auf dem Boden der Flieger den Sandungsplatz zu markieren. Die Flieger sind erst kurz vor dem Ziel verortet worden.

Eine Radiobotschaft, die kurz vor Mitternacht vom Luftministerium ausgesandt wurde, lautet: „Wir hoffen, daß dieses Telegramm vom „St. Raphael“ kommt, das die Flieger von dem unglücklichen Stand der Dinge erhellte. Heute abend keine Nachricht über das Schicksal des „St. Raphael“ vorliegt, werden die Flieger bis früh um 6 Uhr zum Atlantikflug starten.“

Nach einer später eingetroffenen Meldung des „Exchange Telegraph“ aus Ottawa soll das Luftministerium einen noch unbefestigten Bericht erhalten haben, daß die „St. Raphael“ 700 Meilen östlich von Quebec zu einer Notlandung wegen Benzinmangels gezwungen worden ist. Ob sich dieser Bericht behaupten wird, muß abgewartet werden.

Wird die „Bremen“ noch in diesem Jahre fliegen?

Am die Befragung der „Bremen“, die von der Fliegergesellschaft von Warnemünde aus, wo er sich am 2. September ausfließt, folgendes Telegramm gerichtet:

„Bezugnehmend auf telefonische Anfrage betreffend Start der „Bremen“ möchte ich Ihnen meine Besorgnis nicht verhehlen, das Unternehmen zu diesem späteren Jahreszeit nochmals in Angriff zu nehmen. Die langen Nächte und schnell wechselnden Witterungsverhältnisse im September erhöhen das Risiko, so daß die Flieger im Standpunkt der Fliegergesellschaft die Flieger nicht mehr gerechtfertigt erscheint.“

Ich halte mich trotzdem nicht für berechtigt, mich über den von Ihnen angeführten Gründen zu verhehlen, und bitte Entscheidung über den Start und dessen Zeit in Ihren Wunsch und Ihr eigenes Ermessen überlassen. Ich verstehe Ihre feste Entscheidung um so unbedeutender, als ich sehr überzeugt bin, daß Sie sich durch öffentliche Diskussion — wie z. B. den letzten durch die Presse bekannt gewordenen Start in England — oder andere Einwirkungen in Ihrer nächsten Entscheidung nicht beeinflussen lassen.

Flugzeug und Sender.

Ein Zwiegespräch zwischen Himmel und Erde.

Am Freitag fand in Berlin die Eröffnung der wiederum sehr stark besuchten Funk-Ausstellung statt. Bei der Vorbesichtigung demonstrierte das Reichstelegraphenministerium die drahtlose Telephonie zwischen einem Flugzeug und dem Berliner Sender.

Der Sender ließ sich zuerst vernehmen. Er kündigte an, daß in Tempelhof das Junkersflugzeug 370 aufgestiegen wäre, das mit einem Sender und Empfänger für drahtlose Telephonie ausgerüstet sei. In dem Flugzeug saß Ministerialrat Dr. Herath vom Reichstelegraphenministerium. Wenige Minuten nach 6 Uhr kündete der Berliner Sender an, daß er jetzt umfassen würde, nach den Sprechern die Sendungen aus dem Flugzeug zu übermitteln.

Der erste Versuch mißlang. Aber schon beim zweiten Versuch erklärte es „Hörlich aus dem Tempelhof: „Wir befinden uns zur Zeit über Charlottenburg, etwa über dem Viegensee.“ In diesem Augenblick wurde auch den Zuschauern das Flugzeug, das in etwa 700 Meter Höhe bestand, sichtbar. Es ließ sich die Rede vom Flugzeug aus vernommen. „Es ist mit einer Freude, Ihnen die moderne Technik in der Luft zu demonstrieren.“ Hier begann der Vertreter des Reichstelegraphenministeriums seinen Vortrag über die drahtlose Telephonie. Der Empfang auf dem Freigelände in Witzleben war ausgezeichnet.

Die Ausstellung war vom Staatssekretär im Reichstelegraphenministerium, Sautter, feierlich eröffnet worden. Es sprach u. a. noch ein Vertreter des preussischen Handelsministeriums und der Vertreter der Stadt Berlin. Sämtliche Redner betonten das erhebliche Interesse der deutschen Funktechnik und den rasch wachsenden Erfolg der deutschen Technik, wozu die Ausstellung glänzendes Zeugnis gebe. Der Vertreter des Reichstelegraphenministeriums ging in seiner Ansprache besonders auf die Bedeutung des Messinggedankens für Berlin ein.

Sport.

22 Teilschiffen Polizeimeisterschaften wurden in Hamburg-Vergedorf ausgerollt. Die Ergebnisse sind: 1. Zehnmeisterfahrt: 1. Dredmann (Polizei Hamburg) 41:20, 2. Braund (Polizei Bremen) 42:35, 3. Rißke (Polizei Hamburg) 42:41, 4. Springner (Polizei Hamburg) 43:25, 5. Neufeld (Polizei Hamburg) 43:48, 6. Graue (Polizei Bremen) 43:48, 7. Wierbach (Polizei Bremen) 44:17, 8. Groth (Polizei Hamburg) 44:57, 9. Senz (Polizei Hamburg) 45:04, 10. Mannschiffmeisterfahrt: 1. Wierbach (Polizei Hamburg) 8 Punkte; 2. Polizei Bremen; 17 Punkte; 3. Polizei Hamburg 11, 20 Punkte.

22. Vom Sachsenflug 1927. Bei den Sachsenflug, die erste 80 Kilometer lange Strecke nur 20 Minuten brauchte.

Aus der Heimat

Spangenberg, den 3. September 1927

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung am 31. 8.

Am Mittwoch, den 31. 8. ging der Stadtverordneten-Sitzung eine Verbesprechung im Sitzungssaal voraus, die angenommen werden mußte, daß das Sitzungszimmer des Rathauses für diese Sitzung zu klein sei, weil die Schulhöfe von allgemeinem und großem Interesse sei. Neben dem Stadtverordneten nahmen von Magistratsseite Herr Bürgermeister Schier, Herr Beigeordneter Stein und Herr Schöffengericht teil. Circa 30 Zuhörer hatten sich zu dieser Sitzung eingefunden. Kurz vor 5 Uhr eröffnete Bürgermeister Schier die Versammlung und begrüßte den Herrn Oberregierungs- und Schutrot Keller, der der Einladung von Seiten der Stadtverordneten Folge geleistet hatte, um dieselben im Punkte Privatschulfrage sachmännlich zu beraten. Herr Regierungsrat Keller gab in einem längeren Vortrage, dem wir ungefähre folgendes entnehmen, bekannt, daß es für Spangenberg drei Möglichkeiten gäbe, eine höhere öffentliche Schule zu errichten und zwar:

1. eine sogenannte Rektorschule 5-stufig. An derselben müssen bei einer Schülerzahl von 65 3 Pädagogen, 1 Volksschullehrer und noch Hilfskräfte der Stadtschule beschäftigt werden. Diese Schule ist die teuerste, da die Lehrer nach Gruppe 10 besoldet werden müssen,
2. eine richtunggebende Mittelschule nach Leistung der ministeriellen Bestimmungen vom 1. Juli 1925. Diese ist 6-stufig, kann aber auch mit 5 Lehrkräften besetzt sein. Eingestellt rüsten nur gepulvete Mittelschullehrer werden. Die Kosten sind ungefahr die gleichen wie bei der Rektorschule,
3. tämen die sogenannten A-Klassen in Frage. Der Minister erkennt aber denselben keine Berechtigung zu. Wo diese Klassen errichtet wurden, wie in Kassel, gingen dieselben wieder ein.

Im Falle 1 hätte die Stadt einen jährlichen Zuschuß von Mk. 35 400 zu leisten. Im Falle 2 einen solchen von Mk. 22 500, bei den A-Klassen einen solchen von Mk. 16 620.

Herr Bürgermeister Schier dankte Herrn Regierungsrat Keller für seine Ausführungen und erteilte Herrn Kreisdeputierten Stein, der im Auftrage des Kreisausschusses sprach, das Wort.

Kreisdeputierter Stein brachte die Meinung des Kreisausschusses zur Schulfrage im allgemeinen und die Begünstigung der höheren Privatschule durch Oberschullehrer Müller noch einmal gebührend zur Kenntnis und machte besonders auf § 136 unserer Reichsverfassung aufmerksam, worin es heißt: „Der Genuß bürgerlicher und staatsbürgerlicher Rechte, sowie die Zulassung zu öffentlichen Ämtern sind unabhängig von dem religiösen Bekenntnis“ und betonte ferner, daß Studiendirektor Kaufmann, der leider verhindert sei, der Versammlung beizuwohnen, ihn gebeten habe, der Versammlung zu erklären, daß Oberlehrer Müller die geeignete Persönlichkeit für die Leitung der Privatschule sei, die er, um ein einheitliches Zusammenwirken der höheren Privatschule mit der Rektorschule zu gewährleisten, empfehlen könne. In der anschließenden Aussprache, kamen noch Rektor Brehm, Apotheker Wolm, Frau Bürgermeister Schier und Lehrer Lepper zu Worte, die teilweise, je nach ihren Meinungen ihren Standpunkt sehr scharf betonten und sich mit Fragen an Oberregierungsrat Keller wandten, die ihnen dann teilweise von demselben und von Bürgermeister Schier, Kreisdeputierten Stein und Apotheker Wolm beantwortet wurden. Apotheker Wolm hat die Versammlung im Interesse des Privatschulvereins, heute doch zu einem klaren Entschluß zu kommen, da der Privatschulverein keinwegs das Angebot des Kreises ablehnen lassen könne, wenn die Stadtverordneten heute nicht beschließen würden, daß sie voll und ganz für die Privatschule aufstehen wollen. Hiernach ergriff Bürgermeister Schier das Wort und legte die Gründe des Magistrats, der mit der Begünstigung des Letzteren der Höheren Privatschule durch Oberlehrer Müller gegen die Stimmen des Beigeordneten Stein und Schöffengericht nicht einverstanden ist, nochmals klar und betonte, daß den Magistrat nur das religiöse Bekenntnis des Oberlehrer Müller abhebt, denselben als Leiter einer überwiegend erangelischen Schule anzuerkennen. Bürgermeister Schier bat, beschließen zu wollen, daß der Kreis gebeten würde, den Beschluß des Magistrats anzuerkennen und an Rektor Brehm die Bitte erginge, die Schule bis zum 1. April 1928 weiter zu übernehmen, damit in Ruhe mit allen maßgebenden Stellen verhandelt werden könne. Apotheker Wolm und Beigeordneter Stein wiesen nochmals darauf hin, daß es unmöglich sei, die Sache zu verschleppen, da der Kreis eine Antwort vom Privatschulverein, so oder so, unbedingt fordern müsse. Kurz vor 8 Uhr schloß Bürgermeister Schier die Versammlung.

Es fand dann die anberaumte Stadtverordneten-Sitzung im Anschluß an diese Vorbesprechung im Sitzungszimmer des Rathauses statt. Stadtverordnetenvorsteher Lappe eröffnete dieselbe um 8 Uhr und gab die Tagesordnung wie folgt bekannt:

1. Wahl eines Stellvertr. Schriftführers für die Stadtverversammlung.
2. Abjörung der Rechnung der Städtischen Sparkasse für das Kalenderjahr 1925.
3. Endgültige Bestellung des Kassengehilfen Heinrich Ackermann zum Sparkassen-Gegenbuchführer.
4. Erhebung einer Viesteuer.
5. Privatschulfrage.
6. Besprechung sonstiger Angelegenheiten.

Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung beantragte Stadtverordnetenvorsteher Lappe, Punkt 1 und 2 der Tagesordnung zu verlegen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Punkt 3 fand einstimmige Annahme. Punkt 4 wurde ebenfalls verlegt. Zu Punkt 5 ergriffen Bürgermeister Schier, Stadtverordnetenvorsteher Lappe und Stadtverordneter Appel das Wort und führten ihre Gedanken der Vorbesprechung nochmals in großen Zügen aus: Stadtverordnetenvorsteher Lappe stellte folgende 4 Anträge:

- 1) Die Stadtverordnetenversammlung scheidet sich bereits heute dafür aus, daß die der Privatschule für das laufende Etatsjahr bewilligten Vergütungen unverändert fortgewährt werden.
- 2) Die Stadtverordnetenversammlung erklärt sich bereits jetzt bereit, die gleichen Mittel und Vergünstigungen auch in den nächsten Etat einzustellen.
- 3) Sollte der Magistrat dem Beschlusse der Stadtverordnetenversammlung nicht zustimmen, so wird die Entscheidung des Bezirksausschusses anzufragen.
- 4) Der Magistrat wird ersucht, von diesen Beschlüssen amtl. den Stellen, denen der Magistratsbeschuß vom 23. 8. 27 Nr. 7156 mitgeteilt ist, Kenntnis zu geben.

Die Abstimmung hierüber ergibt folgendes Resultat: Antrag 1 wird einstimmig angenommen, 2 wird angenommen mit 6 gegen 4 Stimmen, bei 2 Stimmenthaltungen, 3 wird angenommen mit 7 gegen 3 Stimmen, bei 2 Stimmenthaltungen, 4 wird angenommen mit 8 gegen 4 Stimmen.

Unter Punkt Verschiedenes teilte Bürgermeister Schier mit, daß die Wohlfahrtspflege für unser Liebenachbad Mk. 2000 überwiesen habe.

Auf Grund der früher an Herrn Bürgermeister ergangenen Anfrage eines Stadtverordneten betr. Arbeitslosen in unserem Städtchen teilte Bürgermeister Schier mit, daß die Zahl auf 15 anliegtien ist.

Es wurden dann noch einige Wegefragen besprochen. Gegen 9 Uhr schloß Herr Stadtverordnetenvorsteher Lappe die Sitzung.

Die bedeutungsvollen Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung in der Schulfrage, die durchweg mit einer ansehnlichen Mehrheit gefaßt wurden, werden mit dazu beitragen, Spangenberg und den umliegenden Ortschaften eine höhere Schule zu erhalten und in Zukunft, wenn möglich, durch Erweiterung noch zu verbessern. Wir hoffen auch, daß namentlich alle interessierten Kreise unserer Bürgerschaft zum Wohle unserer Kinder an der Erhaltung unserer höheren Schule sachlich und ohne Voreingenommenheit mitarbeiten, soweit dies eben möglich ist.

7 Aufruf von Obligationen. Auf die im Informaten der heutigen Nummer erschienene letztmalige Aufforderung der Stadt. Sparkasse hier weisen wir hierdurch noch einmal ausdrücklich hin.

7 Kino. Wie bereits berichtet, spielt am Sonntag im hiesigen Lichtspieltheater, der überall mit größtem Erfolg gekrönte Film „Garragan“. Er wurde nach dem gleichnamigen Roman der „Berliner Illustrierten Zeitung“ aufgenommen, welcher von Tausend und Abertausenden mit großem Interesse gelesen wurde. Garragan, die Geschichte eines außerordentlichen Schicksals von Ludwig Wolff, stellt mit Edward Burns in der Hauptrolle, etwas Besonderes dar. Er ist der erste des Rivalen Valentinos und er hat diesen Film durch seine Person überall zu einem Erfolg gemacht. Tief ernst ist seine Ausdrucksweise und von Leidenschaft verweht steigt allerhand Triebe in ihm auf, die seinem Leben ein frühes Ende machen. Jovin und Haß empfindet er gegen seine Frau; Rache gegen die Frau, die ihm sein Leben zerstört hat, ist die Triebfeder seines Handelns. Ein Besuch der Größungsvorstellung ist daher zu empfehlen. (Siehe Inserat).

7 Staffellauf in Körle. Morgen weilen eine Reihe Turner des hiesigen Turnvereins „Froher Mut“ in Körle, um an dem Staffell-Wettkampf um den von dem Turnverein Körle gestifteten Wanderpreis teilzunehmen. An diesem Kampf beteiligen sich außerdem Körle und Welsungen. Die Staffell ist wie folgt zusammengefaßt: 100, 200, 300 Mr.-Lauf, 100 Mr. Schwimmen, 800 Mr. Lauf, 80 Mr. Schwimmen, 100, 200, 100, 300 Mr. Lauf. Die Welsunger Mannschaft hat bereits diesen Wanderpreis zweimal gewonnen und wird selbstverständlich alles daran setzen, denselben wieder zum 3. u. letztenmale zu gewinnen. Im Anschluß an den Staffellauf werden sich die Körler 1. und die 2. Spangenberg Handballmannschaft zu einem Gesellschaftsspiel vereinigen.

7 Einheitskurzschrift. Wie aus dem Informaten ersichtlich, eröffnet die Vereinigung zur Pflege der Reichskurzschrift einen Kursus für Einheitskurzschrift. Es empfiehlt sich besonders für diejenigen jungen Leute, die später in den Staats- bzw. Behördendienst einzutreten gedenken, dieses System vorzuziehen.

7 Einführung eines neuen Wappens und Dienststegels für den Bezirksverband für den Regi-rungsbezirk Kassel. Das preussische Staatsministerium hat den Beschluß des Komunallandtages genehmigt und gestatet, daß der Bezirksverband für den Regierungsbezirk Kassel ein neues Wappen und Dienststegel erhält. Als Wappenschild dient der rot und weiß gestreifte schreitende Löwe auf blauem Grund mit einem Schwanz und mit der Volksturne, wie er im Jahre 1308 auf dem Totenschilde von Heinrich dem Rinde in der Elisabethkirche zur Darstellung gelangt ist. Die 1. farbige Darstellung gleicher Art befindet sich in der Wilhelm-Handschrift der Kasseler Landesbibliothek. Sie zeigt das Wappenstück achtmal rot und weiß gestreift auf blau

em Grunde. Im neuen Wappen dagegen sind nicht acht, sondern neun Streifen angenommen. Die Abweichung von der Urform, die der Kunstmaler Professor Otto Dupp in Schließheim, der auch den Wappenstein des hiesigen Landesmuseums geschaffen hat, aus künstlerischen Gründen vorgenommen hat, ist nach dem Gutachten des Bezirkskonservators heraldisch belanglos. Die Zahl der Streifen, die vermutlich als Luchstreifen aufzufassen sind, hat dann auch in den folgenden Jahrhunderten zwischen sieben und neun geschwankt.

7 Die Wetterlage. Die Herbstnebel kommen... und der Sommer fñhrt. Die letzten heißen Tage haben vergeblich versucht, uns einen späten Sommer vorzutauschen. Mit Kieselsteinen naht der Herbst, die Blätter jagen bereits im Wind durch die Straßen und die Herbstnebel hüllen die Morgenstunden in kaltes Grau. Auch der Frankfurter Wetterdienst kann diese Entwicklung nicht aufhalten und meldet heute: Das Hochdruckgebiet, das seit Tagen unsere Witterung beherrscht, hat sich nach den baltischen Brovingen verlagert. Gleichzeitig hat sich im Westen ein Tiefdruckgebiet ausgebildet, labod auch die Witterung unseres Gebietes zeitweilig unter dem Einfluß kühler Westwinde kommt. Es ist daher mit dem Auftreten starker Frühnebel mit Wolkenbildung zu rechnen, jedoch bleibt es vorläufig noch trocken.

7 Mellungen. Am 18. September findet der Kreisfeuerwehrausschusses des Kreises Mellungen in Altmorschen statt. Vormittags ist allgemeine Aussprache über das Feuerlöschwesen, nachmittags eine Bezirksübung unter Heranziehung der Motorspritzen von Mellungen und Felsberg.

7 Kassel. Ein arger Mißgeschick erlitt eine Dame, die Besorgungen machte. Sie mußte plötzlich feststellen, daß die Pandiathe, in der sie das ganze Monatsgehalt ihres Gatten trug, verschwunden war. Alles Suchen half nichts, Tasche und Geld waren unauffindbar.

7 Thringshausen. Auf dem steilen Schreckenberde kam ein in schneller Fahrt die Wundburger hinabfahrender junger Mann auf seinem Fahrrad an einer scharfen Kurve so unglücklich zu Fall, daß er außer erheblichen Kopfverletzungen einen Oberarmbruch zuzog. Sanitärer brachten den Schwerverletzten ins Krankenhaus.

7 Melsfeld. Beim Rangieren auf dem hiesigen Bahnhof geriet der Rangierer Wilhelm Damm aus Altenburg zwischen die Räder. Die linke Körperhälfte und der Unterleib wurde ihm gequetscht. Beim Pressen an einer Drehschraube drang dem 23-jährigen Wilhelm Müller in Wellersheim eine Bindernadel durch das Auge in den Kopf und führte den sofortigen Tod herbei.

7 Hann.-Münden. Auf den Jagdausscher Krämer wurde während eines Wirtsganges aus dem Hinterhalt ein Schuß abgegeben, der glücklicherweise sein Ziel verfehlte und nur das Fernglas des Jägers zerschmetterte. Von dem Täter fehlt bisher jede Spur.

Aus Stadt und Land.

**** 38 Rutzinger festgenommen.** In Berlin hat ein in letzter Zeit die Beunruhigungen, die Mehlkäufcher an den ihnen anvertrauten Ladungen begingen, wieder einen großen Umfang angenommen. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei führten jetzt zu der Festhaftung von 38 Rutzinger. Als Hauptheiser ermittelte man einen Bäckermeister und einen Kaufmann.

**** Grabenunglück in Ramen.** Auf der dritten Sohle des Schachtes Grimberg in Ramen ging eine Strecke zu Bruch. Vier Arbeiter wurden verstaubt. Einer von ihnen erlitt leichte Verletzungen. Die anderen haben erhebliche Verletzungen davongetragen.

**** Der Schnellzug Paris-Bordeaux entgleist.** Auf der Linie Paris-Bordeaux ist der von Bordeaux kommende Schnellzug, dicht hinter dem Bahnhof St. Pierre des Corps, entgleist. Ruch einer amtlichen französischen Meldung ist der Lokomotivführer dabei am Leben gekommen. Der Sachschaden ist beträchtlich.

**** Von abtützenden Kohlenmassen verstaubt.** Auf der Zehde Fontaine Beveque in Charleroi (Belgien) erfolgte eine Explosion in dem Augenblick, als vier Hauer ein bedeutendes Kohlenflöz durchschnitten. Die vier Arbeiter wurden unter den abtützenden Kohlenmassen begraben. Drei von ihnen konnten nur noch als Leichen geborgen werden.

**** Abtützung eines Militärbombenflugzeuges.** In der Gegend von Lombaine-Saulures (Frankreich) stürzte ein Militärbombenflugzeug infolge Verlegens des Motors aus einer Höhe von 150 Metern ab und verbrannte. Der Pilot, ein Unterleutnant, ist in den Flammen umgekommen.

**** Ueber den geplanten Luftverkehr Sevilla-Buenos Aires bringt die Madrider Zeitung „El Debate“ jetzt genaue Angaben.** Hiernach habe sich die argentinische Regierung bereit erklärt, auf ihre Kosten einen Flugplatz in Buenos Aires zu errichten. Die Luftverkehrslinie werde am 12. Oktober 1928 gleichzeitig mit der Ibero-Amerikanischen Ausstellung in Sevilla und dem Jahrestag der Entdeckung Amerikas eingeweiht werden. Wahrscheinlich werde eine Zwischenlandung in Rio de Janeiro vorgesehen. Die Flugdauer zwischen den beiden Endstationen werde siebzehn Stunden betragen. Der Preis für jedes Flugzeug werde sich auf 30 Millionen Francs stellen und der Preis der Leberfahrt auf ungefähr 4- bis 5000 Peseten. Der Apparat werde einschließlich der Besatzung sechzig Personen befördern können. Der Flug werde zunächst alle zwei Wochen erfolgen und später jede Woche, sobald in Spanien genügend Flugzeuge fertiggestellt seien.

**** Wachsendes Unglück in Galizien.** Von der polnischen Presse wird die ungeheure Ueberflutungsstation im östlichen Klempolen dem Ausmaße der seinerzeitigen Missionsüberflutungen gleichgestellt. Auf Grund der Berichte aus der Wojwodschast Stanislaw ergibt sich, daß in dieser Wojwodschast in zwölf Kreisen 186 Gemeinden ganz und 49 teilweise überflutet sind.

ELEKTRIZITÄT IN HAUSHALT UND GEWERBE

AEG-Fabrikate

Elektromotoren
Poliermotoren
Bohrmaschinen
Schleifmaschinen
Steinschleifmaschinen
Schmiedefeuergebläse
Hauswasserpumpen

Elektr. Lötkolben
Leimkocher / Schnellkocher
Kaffeemaschinen
Teekessel / Tauchsieder
Koch- u. Wärmeplatten / Tischherde
Heißwasserspeicher / Futterdämpfer / Bügeleisen
Haartrockner / Heizkissen
Strahlöfen und Kamine

Küchenmaschinen / Ventilatoren
Nähmaschinenmotoren / Waschmaschinen

Rundfunkapparate

Beleuchtungskörper

Installationen, Reparaturen

Spezialvertrieb durch:

Konrad Kuhnau · Instalateur.

Ratenzahlungen können vereinbart werden.

Zugelassen

für die Ausführung sämtlicher
Elektro-Installationen beim
Ueberlandwerk Edertalsperre.

Ihre Gauen ferteln leichter,



Fertel usw. wachsen verblüffend schnell und bleiben gesund durch **W. Brodmanns Vieh-Lebertran-Emulsion „Lecosan“**. Eiweiß- und stark vitaminhaltig! — In zwei Qualitäten: Drei-Pfl. zu 1/2 kg, 1.50 und 1.25; 4 kg 8.50 und 7.50, größere Mengen billiger. Man achte genau auf Schutzmarke und Firma des alleinigen Fabrikanten

W. Brodmann Chem. Fabr. n. b. S., Leipzig Centr.

Zu haben in Spangenberg bei Levi Spangenthal.

Brodmanns Futterfalk „Zwerg-Marte“ (Mischung) erhält alle Tiere gesund und stark!

Anfang September beginnen wir einen

Anfänger-Kursus

d. ministeriell empfohlenen Reichskurzschrift.
Wir empfehlen sie besonders allen jungen Leuten, die beachtlichen in den Staats- oder Behördenämtern zu treten, als die Kurzschrift der Zukunft.
Anmeldungen: Dienstag, 19^h, Uhr Stadtschule oder bei E. Opper bei Zeich. Ausweg.
Vereinigung zur Pflege der Reichskurzschrift.

Leztmalige Aufforderung!

Nachdem die Direktion der Landesreditkassa in Kaff-1 ihre Papiermarktschuldschreibungen zum Umtausch in 4¹/₂ proz. Goldschuldschreibungen aufgerufen hat, bitten wir unsere Kundschaft zum leztmaligen, die umzutauschenden auf Papiermarktschreibungen nebst Zinsscheinern baldigst hier einzureichen.
Spangenberg, den 3. September 1927.

Städtische Sparkasse.

**Zementkalk, Portlandzement
hochwertigen Zement
Baustoffe jeder Art
ab Lager oder frei Bau liefert
Otto Fenner**

Eröffnung

der
Spangenberg Lichtspiele

Sonntag, den 4. September pünktlich 1/2 21 Uhr

Garragan

Schauspiel in 6 Akten nach dem Roman der Berliner Illustrierten Zeitung von Ludwig Wolff.

Außerdem das wundervolle Beiprogramm

Fatty als Reisender

in 5 Akten.

la. Kaffeler Muffel!

Haben Sie 5 Liter Blut?

Im Durchschnitt besitzt ein Mensch normaler Statur 5 Liter Blut. Jeder sollte bestrebt sein, diese Menge Blut im gefunden Zustande und dauernd in richtiger Zusammensetzung sich zu erhalten. Bei Veränderungen des Blutes, hervorgerufen durch fieberhafte Krankheiten, durch Blutverluste, Blutarmer, Mischsucht, verringert sich die Zahl der roten Blutkörperchen. Die Bildung neuer Blutkörperchen wird durch die im Köhrriger Schwarzbier enthaltenen Nährsalze, Stickstoff-Substanzen und Phosphate überaus günstig beeinflusst und deshalb verordnen die Aerzte es für diese Krankheiten als heilsames Mittel. Köhrriger Schwarzbier wird auch auf die Dauer überall gern wegen seines herben, vollwürzigen Geschmacks getrunken. Man erhält das echte Köhrriger Schwarzbier durch Drogerie Schalles Spangenberg und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Man verlange ausdrücklich das echte Köhrriger Schwarzbier mit dem gesetzlich geschützten Wappen-Eutlet, um vor Nachahmungen geschützt zu sein

Vin gelegentlich des Kreisjugendtages des D. S. B. mit

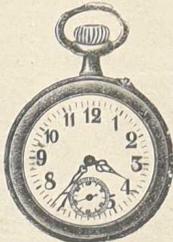
Thür. Rostbratwürsten

auf dem Schloß und lade zum fröhlichen Schmaus auch die Bewohner von Spangenberg und Umgegend dazu ein.

Heinrich Engeroth.

Persil

hält Wolle
weich und schön!



Willst du kaufen

Uhren

ein, komme nur zu

Wilh. Keim
Spangenberg

Sie brauchen Ihre Hühner nicht monatlang nur für den Dünger füttern, wenn Sie ins Köhner- oder Weichfurter die Stoffe, die sich die Tiere im Frühjahr durch Körner, Insekten und Grünfutter in der freien Natur suchen, durch

Nagut-Geflügelfutter

verabreichen. Sie erzielen den doppelten Eierertrag, wenn die Hühner auch ganz ohne freien Auslauf gehalten werden.

Zu haben bei:

Karl Bender, Kolonialwaren Spangenberg.

TANZSTUNDE

in Spangenberg

Am Mittwoch, den 7. September beginnt im Saale Gastwirt Stöhr ein Kursus für **Tanz- und Anstandslehre**. Gelehrt werden auch die neusten Modetanze. **Tanzschule Persch**

Blunk's Privat-Handelsschule

Höhensollernstr. 36 Kassel Fernruf Nummer 1006
d. Ob. Post-Direktion und 4894
Winterhalbjahr Anfang Oktober d. J.
Tages- u. Abendkurse — Sonderkurse
Anmeldungen, Werbeschrift usw. durch das Kontor.

Anständiges Mädchen

für leichte Arbeit gesucht.

Fr. Demmler, Dentist.

Berdingung.

Die Ausführungsarbeiten einer schiefen, gewölbten Sandsteinbrücke in Spangenberg über die Biffler am Bahnhofswege soll öffentlich vergeben werden.

Zeichnungen sind auf dem Landesbauamt einzusehen, woselbst auch die Angebote zum Preise von Mk. 2.— zu erhalten sind.

Termin am 7. 9. vorm. 11 Uhr auf dem Landesbauamt.

Landesbauamt Rotenburg.

Offentlich unter polizeilicher und notarieller Aufsicht

Ziehung garantiert am 15. bis 17. September

Große deutsche

Luffahrt-Lotterie

18126 Gewinne. 90% bar

210000 Mk

100000 Mk

50000 Mk

30000 usw.

Einzellose Rm. 1.—

Doppellose Rm. 2.—

Porto und Liste 35 Pfg., vers. geg. Voreins. d. Betrages mit Zahik., bar oder Briefmarken, auch geg. Nachn.

Gütekollekte

Oppenheimer-Kaufmann

Frankfurt a. M., Gr. Bocken. Str. 115

Postcheckkonto Frankfurt/M. 45241

Wir zahlen täglich 10 Mark

Spesen. Arbeitsfreudige, redigew. Herr. od. Damen find. lohn. Verd. dur. Abonnementwerb. f. uns. Wochenschrift. Off. an „Hausarzt-Verlag“, Halle S. 11.

Erntearbeiten am Sonntag

können von der Ortspolizeibehörde gestattet werden. Die Erlaubnis, die auf die Zeit außerhalb des Hauptgottesdienstes beschränkt wird, ist ausdrücklich zu beantragen.

Spangenberg, den 2. 9. 27

Die Polizeiverwaltung.
Schier.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 4. Sept. 1927

12. Sonntag nach Trinitatis.

Gottesdienst in:

Spangenberg

Vormittags 8 Uhr: Pfarrer Brandt, Altmoischen Festanacht des D. S. B.

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Brandt, Altmoischen. Eberdörf.

Nachmittags 1 Uhr: Pfarrer Brandt, Altmoischen. Schn. Krod.

Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst.

Christliche Vereine.

Mittwoch abend 1/2 9 Uhr 1. und 2. Abteilung des Jungfrauenvereins. Besprechung des Jugendtreffens in Dagobertshausen am 11. September 1927.

Inserate

in der „Spangenberg Zeitung“ haben den besten Erfolg.